

Orientierung in stürmischen Zeiten

VOLL



HOFFNUNG

Eine Reise durch das Markus Evangelium

URLAUB

Zeit für Veränderung

4

Bei einem Spaziergang an der Ostsee beobachtete ich etwas Seltsames: Ein Hund stand am Strand und starrte angespannt aufs Wasser. Eine Welle nach der anderen rollte heran. Warum auch immer, stürzte er plötzlich los, schnappte zu und biss in eine besonders große Welle. Er hielt sie wohl für ein gefundenes Fressen. Doch das Wasser lief ihm aus der leeren Schnauze. Trotzig ging er wieder in Stellung, sprang ins Wasser und schnappte abermals zu – wieder ohne Erfolg. Salzig und sandig hing ihm die Zunge herunter. Da meinte ich lachend zu seinem Herrchen: „So etwas habe ich ja noch nie gesehen.“ Doch der Mann schmunzelte und sagte: „Das hat er gestern auch schon gemacht. Wenigstens konnte er danach gut schlafen.“

Die Begegnung ging mir nach, und plötzlich fiel mir auf: Natürlich habe ich das schon gesehen! Wie dieser Hund machen es viele Menschen. Was sie für großartig halten, darauf stürzen sie sich.



Jörg Swoboda,
Buchautor, Liedermacher,
Musikevangelist und Produzent

Aber der große Fang entpuppt sich als Reinfall und vor lauter Angst, etwas zu verpassen, hetzen sie von einer Enttäuschung zur nächsten. Es sei denn, sie nutzen die Chance, ihr Leben wirklich zu ändern.

Ich möchte von einem Mann erzählen, der diese Chance erhalten und genutzt hat. Sein Leben verändert sich daraufhin, wie es dramatischer nicht sein kann. Dabei beginnt die Geschichte an einem ganz normalen Tag.

Der Arzt Lukas berichtet davon in der Bibel. Jesus verlässt mit seiner Männerkommune gerade eine Stadt am See Genezareth in Israel. Lukas schreibt: „Als Jesus die Stadt verließ, sah er einen Zolleinnehmer in seinem Zollhaus sitzen.“ Aufgepasst! Hier steht nicht umgekehrt: „Als Jesus die Stadt verließ, sah *ihn* der Zolleinnehmer.“ Hier steht auch nicht nur sachlich: „Als Jesus die Stadt verließ, kam er an einem Zollhaus vorbei, in dem ein Zöllner saß.“ Und erst recht nicht: „Als Je-

sus die Stadt verließ, *übersah* er ihn.“ Sondern: »Er sah ihn.« Das heißt: Er nahm ihn wahr. Und wenn Jesus jemanden ansieht, dann ist er komplett im Bild. Jesus blickt bei allen durch.

Wie sehen wir eigentlich Menschen an? Schublade auf, rein, Schublade zu? Bei Jesus ist das anders. Er hat keine Vorurteile. Jesus sieht den Zöllner also an. Fragen wir weiter: Wie sieht er ihn an? Nach allem, was ich von Jesus weiß, sieht er ihn mit Augen voller Liebe an. Erinnerst Du Dich noch an das letzte Mal, wo Dich jemand mit Augen voller Liebe angeschaut hat? Was das bei Dir ausgelöst hat? Ich fühle jedes Mal einen inneren Freudenhopser und Energieschub, fühle mich wie ausgetauscht und umgetopft.

Jesus sieht den Zolleinnehmer auch mit Mitleid an. Weil er uns Menschen liebt, leidet er mit, wenn wir verkehrte Wege gehen, uns in Schuld verstricken und mit Sünden belasten. Über die Menschen in Jerusalem hat er sogar geweint, weil sie wie aufgescheuchte Schafe waren.

Jesus sieht den Zolleinnehmer auch mit Hoffnung an. Auch Jahrzehnte später erinnere ich mich, wie mir in einer Krisenzeit ein Christ sagte: „Ich hoffe für dich.“ Jesus weiß, was durch Gottes Güte aus unserem Leben werden kann.

Das alles ist typisch Jesus. So begegnete er damals dem Zolleinnehmer.

So begegnet er uns auch heute. Er schaut uns mit seinen Jesus-Augen an. Er sieht uns, wie wir sind:

die Eingebildeten und Stolzen, die sich fit wie ein Turnschuh fühlen, die gesundheitlich Angeschlagenen, die Abgearbeiteten und Ausgebrannten, die finanziell und familiär am Ende sind und auch die, die in jeder Hinsicht erfolgreich sind. Erfolgreich wie der Zolleinnehmer, den Jesus damals ansieht.

Er hat sich die Zollstelle wie damals üblich ersteigert und ist nun Chef der Dienststelle. Er muss regelmäßig Pacht an die Römer und Löhne für die Angestellten zahlen. Natürlich will er auch kräftig verdienen; deshalb nimmt er von den Reisenden mehr als den üblichen Satz. Die fühlen sich betrogen. Am Zoll müssen sie alle mitgeführten Gegenstände angeben. Schöpft der Zöllner Verdacht, kann er alles durchsuchen und beschlagnahmen, was geschmuggelt werden sollte. Steckt man dem Zöllner, wo heiße Ware versteckt ist, winkt eine ordentliche Belohnung. Natürlich wird am Zoll gelogen, wie gedruckt; gestritten, dass die Fetzen fliegen und viele Reisende kochen vor Wut. Zöllner sind so verhasst, dass man von ihnen keine wohltätigen Spenden annimmt. Ehrenämter sind für sie tabu und vor Gericht dürfen sie nicht als Zeugen aussagen. Zig Schimpfwörter sind auf sie gemünzt, und in den Kneipen hört man den Schläger „Zöllner sind Schweine, denn sie wollen nur das Eine ...“

Weil seine Gedanken ums Geld kreisen, spricht er fast nur noch davon. Denn was uns im Leben am wichtigsten ist, davon reden wir am meisten. Er würde also gut in unsere Gesellschaft passen. Er ist reich und sonst nichts. Gibt es da vielleicht ein

Aber in seinem Leben, vielleicht einen Selbstzweifel oder den Wunsch nach einem ganz anderen Leben? Ist jedenfalls nicht zu erkennen. Äußerlich sitzt er also in seinem Zollhaus wie immer: ein wachsamer Menschenkenner, geldgierig, skrupellos, mit gekonnt suchenden Fingern im Gepäck anderer Leute.

Levi heißt er. »Levis« kennen wir. Derbe Jeans, unverwüstlich und knackeng, wenn man sich damit ins heiße Badewasser setzt und sie anschließend auf der Haut trocknen lässt. Aber Levis Name steht hier nicht für Jeans. Sein Name ist vielmehr Programm.

6 Denn aus dem jüdischen Stamm der Leviten wurden die Priester für den Tempel gewählt. Leviten zogen auch als Prediger durchs Land und rüttelten das Volk moralisch auf. Wer in einer levitischen Familie geboren wurde und dann noch den Namen Levi trug, über dessen Leben lag eine besondere Berufung. Aber Levi hat sich anders entschieden. Nicht Gottes Weg geht er, sondern seinen eigenen. Er folgt nicht dem Ruf Gottes, sondern dem Geruch des Geldes. Er macht es wie die meisten Leute heute auch. Die Bibel ist Gottes Gebrauchsanleitung für unser Leben. Die meisten lassen sie aber links liegen und greifen stattdessen nach anderen Gebrauchsanleitungen. Im Haushalt handeln wir logisch. Wenn Du Dir zum Beispiel eine Waschmaschine von Miele kaufst, bedienst Du sie ja nicht nach einer Gebrauchsanleitung von Siemens. Das kann nicht funktionieren. Aber mit dem viel kostbareren eigenen Leben machen es die meisten verkehrt. Anstatt die Bibel auf ihr Leben anzu-

wenden, schaden sie ihrem schönen Leben mit falschen Gebrauchsanweisungen.

Welche Lebensziele verfolgst Du eigentlich? Das große Geld wie Levi? Oder willst Du berühmt werden? Ein Star oder Politiker vielleicht? Weißt Du eigentlich, dass über Deinem Leben eine Berufung liegt, die viel großartiger ist als all das? Gott hat Dich berufen und gewürdigt, sein Kind zu sein. Vielleicht sagst Du: „Bin ich ja. Gott hat schließlich alles erschaffen. Also sind alle Menschen Gottes Kinder.“ Irrtum. Dass er Dich geschaffen hat, stimmt. Aber dadurch bist du noch nicht sein Kind. Geschöpf Gottes und Kind Gottes ist ein Unterschied. Manche halten sich schon für Christen, wenn sie dem Nachbarn den Spaten leihen und einer alten Frau über die Straße helfen. Das reicht nicht. Andere argumentieren: Ich halte die meisten Gebote. Ich betrüge weder meine Frau noch das Finanzamt und rede nicht schlecht über andere Leute. – Also dann wäre deine Katze auch Christ, die macht das nämlich auch alles nicht. Keine Kindertaufe, keine Kirchensteuer, keine Erwachsenentaufe, keine noch so große Spende für „Brot für die Welt“ macht einen Menschen zum Christen. Das reicht nicht. Du kannst unter den Christen tausend Freunde haben, zum Pastor ein gutes Verhältnis haben und zur Katechetin sogar eine persönliche Beziehung – solange du zu Jesus Christus keine persönliche Beziehung hast und ihn nicht in dein Leben eingeladen hast, bist du kein Christ und kein Kind Gottes. Wie man das ändern kann? Die Antwort der Bibel ist eindeutig: „Manche aber nahmen Jesus auf und schenkten ihm ihr Vertrauen. Ihnen gab er das Recht, Kinder

Gottes zu werden“ (Joh 1,12). Erst wenn wir Jesus in unser Leben aufnehmen und ihm unser Leben anvertrauen, sind wir Kinder Gottes. Wie das praktisch geht? Indem Du Jesus im Gebet persönlich ansprichst. So kannst Du beten:

»Herr Jesus Christus, ich brauche dich. Ich habe mein Leben bisher selbst bestimmt. Jetzt übergebe ich dir mein Leben mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, mit Leib, Seele und Geist. Vergib mir bitte alle meine Sünden. Ich bitte dich, mein Herr und Erlöser zu sein. Übernimm die Regie in meinem Leben. Verändere mich bitte durch die Kraft deines Heiligen Geistes. Ich danke dir, dass du mich zu einem Kind Gottes gemacht hast. Amen.«

Dass Jesus Dein Erlöser werden konnte, hat ihn das Leben gekostet. Denn am Kreuz hat er sich auch Deine Sünden in die Schuhe schieben lassen, damit Dich nichts mehr von Gott trennt. Aus Liebe hat er am Kreuz mit seinem Blut auch für Deine Sünden gezahlt. Du müsstest also keine Angst mehr vor dem Jüngsten Gericht haben! Deine Beziehung zu Gott kann heil werden.

Wie bei Levi. Wie, bei Levi? Aber der hat sich doch von Gott abgewandt! Stimmt, aber Gott sich nicht von ihm. Levi hat sich doch gar nicht nach Gott gesehnt! Stimmt, aber Gott sehnt sich nach Levi. Levi hat Gott doch gar nicht gesucht! Stimmt, aber Gott sucht ihn. Deshalb ist es so bedeutungsvoll,

dass hier im biblischen Bericht steht: „Als Jesus die Stadt verließ, *sah er* einen Zolleinnehmer in seinem Zollhaus sitzen.“

Äußerlich sitzt Levi da wie immer. Aber Jesus sieht ihn nicht nur an, plötzlich spricht er ihn auch an und sagt: „Geh mit mir.“ Da ließ Levi alles zurück und folgte Jesus.“ „Jesus folgen“ heißt: Levi ist ab jetzt Christ. Das Leben mit Jesus wird auch „Nachfolge“ genannt. Kein Mensch hat das für möglich gehalten, Jesus schon.

Was hat Levi denn bei Jesus gefunden, was ihm sein ganzes Geld nicht geben konnte? Noch nie hat auch nur eine einzige Geldmünze zu ihm gesagt: „Ich liebe dich.“ Er hat sein Geld um Glück für sein Herz angebettelt, aber nichts geschah. Und dann kommt Jesus, blickt ihn voller Liebe, Mitleid und Hoffnung an, sagt nur diese drei Worte „Geh mit mir“, und Levi klappt sein altes Leben zu wie ein Buch, als ob er nur darauf gewartet hätte. Er ist von Jesus überwältigt. Geld war bis eben noch der Lebensmittelpunkt. Ab jetzt kreist sein Leben um Jesus. Der Kampf um noch mehr Geld ist zu Ende. Er hat schon zu oft wie ein Hund in Wellen gebissen und ist doch dabei innerlich leer geblieben.

An Levis Beispiel verstehen wir, was für ein Glück Bekehrung ist, diese Revolution eines Herzens. Schritt für Schritt verändert Jesus sein Leben. Durch Vergebung wischt Jesus seine Sünden weg wie Kreide von der Wandtafel und schenkt ihm Frieden mit Gott. Als neuen Motor für sein Leben bekommt er eine lebendige Hoffnung. Unbändige Freude und Gewissheit strömt da in sein Herz. Das

hat erstaunliche Konsequenzen. Aus dem geldgeilen Egozentriker wird ein Segen für die ganze Menschheit, denn er trägt unter seinem neuen Namen Matthäus die gute Nachricht von Jesus in alle Welt. Das Matthäus-Evangelium stammt aus seiner Feder. Und alles, weil Jesus ihn in seinem Zollhaus angeschaut hat.

Es gab also bei allem äußeren Erfolg doch tief in ihm eine Sehnsucht nach etwas anderem. Nicht nach Sex. Der ist ein wunderbares Geschenk Gottes, hat aber seine Zeit. Nicht nach Kindern; die sind eines Tages aus dem Haus. Nicht nach Ruhm; der vergeht auch. Nicht nach Schönheit; die verblüht. Nicht nach Geld; das erben eines Tages andere. In jedem Menschenherzen gibt es ein Unbehagen, das in uns die Erinnerung an unseren Schöpfer wachhält. Wir sehnen uns alle nach Frieden mit Gott. Er wartet auf uns verlorene Söhne und Töchter und steht schon in der Tür des Vaterhauses. Ein Freudenfest ist längst vorbereitet. Wir sind bei ihm willkommen.

Heute schaut Jesus Dich an. Er will Dich für Gott gewinnen. Lässt Du Dich auf Jesus ein?

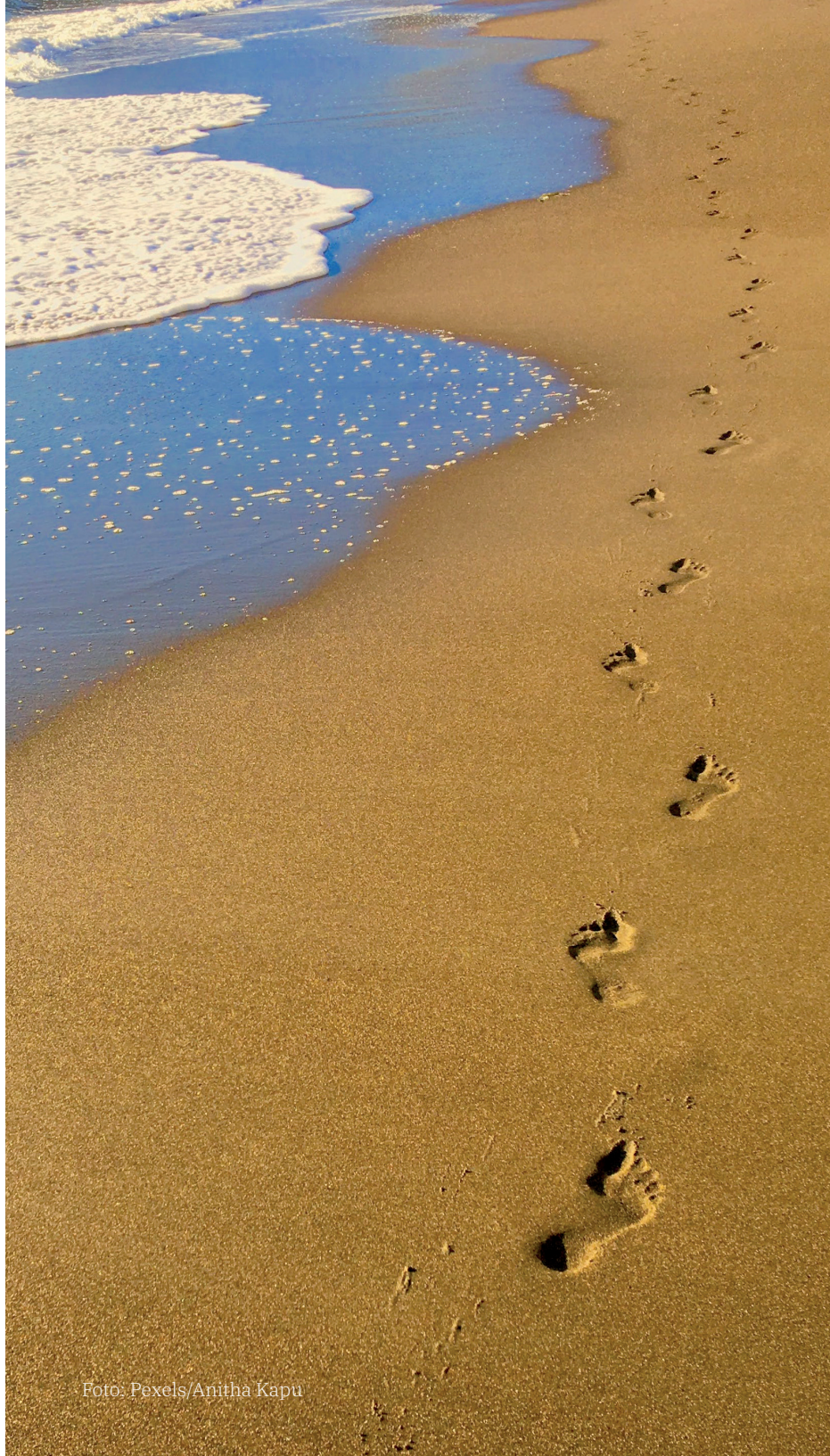
Du bist jetzt vielleicht 40 und hast Dir was im Leben aufgebaut, nicht nur wirtschaftlich. Du hast auch einen guten Namen. Aber vielleicht ist es Dir heute nicht mehr gut genug.

Vielleicht willst Du mit deiner heutigen Lebenserfahrung und Deinem Durchblick mehr und noch etwas ganz anderes, was man nicht kaufen kann, das aber in der Waagschale des Herzens schwerer

wiegt als alles Gold der Welt. Du suchst vielleicht einen neuen Grund für Deine Füße, weil trotz aller äußeren Sicherheit innerlich alles ins Schwimmen gekommen ist. Wenn du verstanden hast, dass Erfolg nicht die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens ist, dann ist für Dich die Zeit für eine Veränderung gekommen. Dann bist Du reif für Jesus.

Oder Du bist Mutter und erlebst gerade, dass ein Kind aus dem Haus geht. Mancher Stress hat nun ein Ende. Die endlosen Diskussionen ums Taschengeld und die Zeit fürs Nachhausekommen liegen hinter Dir. Aber das Leben ist nicht nur ruhiger, sondern auch einsamer geworden. Ein Platz am Tisch ist leer. Wo das Handtuch im Bad hing, auch. Das Zimmer, aus dem die Bässe gewummert haben, ist still. Nun orientierst Du Dich neu, hast Zeit für Neues. Jetzt macht Dir die Flüchtigkeit des Lebens besonders zu schaffen, weil kein Malkurs, keine Sonnenbank und kein Oil of Olaz gegen das Älterwerden hilft. Du bist sensibel für die letzten Fragen geworden und hast die große Chance, bei Jesus Dein Leben auf einen ewigen Grund zu stellen.

Vielleicht bist Du fast 14, bist ein liebenswerter Pickel auf zwei Beinen und steckst mitten in der Pubertät. Du erkennst Dich manchmal selbst nicht mehr wieder. Dein Leben ist nur noch Veränderung, aber Du weißt nicht, in welche Richtung es gehen soll. So vieles zerrt an Dir. Manchmal schreit es auf Dich ein, dass Du Dich am liebsten verkriechen möchtest. Kannst Du aber nicht. Jetzt werden wichtige Weichen für Dein Leben gestellt. Du



hörst die Einladung zu Jesus, aber du denkst: „Mit der Bekehrung beginnt für mich die Sauregurkenzeit meines Lebens.“ Keine Ahnung, woher Du das hast. Aus der Bibel jedenfalls nicht. Jesus will Dir ein erfülltes Leben geben. Keins von der Stange und wie in einem Fernsehfilm, sondern ein richtiges und echtes, mit Antworten auf Deine Lebensfragen. Und wenn Du das für besser hältst, dann ist es Zeit für eine Veränderung. Dann ist es Zeit, den Entschluss zu fassen, ganz mit Jesus zu leben.

Wer aber in die Jahre gekommen ist, liest wie ich die Zeitung oft von hinten. Ich schaue nach, ob ich unter den Todesanzeigen bekannte Namen entdecke. Vielleicht tickt auch für Dich inzwischen die Lebensuhr lauter. Vielleicht denkst Du, dass für Dich schon alles gelaufen ist, und Dein Leben könne sich nicht mehr ändern. Ich kenne Menschen, die haben durch Jesus zwar spät die größte Veränderung ihres Lebens erfahren. Spät, aber doch noch. Heute schaut Jesus auch Dich mit Augen voller Liebe, Mitleid und Hoffnung an und sagt:

„Geh mit mir.“



EVANGELIUM NACH MARKUS

nach der Übersetzung
von Hermann Menge

(revidierte Fassung von 2020 © 2019 by CLV)

Foto: Pexels/Philipp Deus



12

Foto: Pexels/Michał Sołowiej



»Kommt, folgt mir nach,
ich will euch zu Menschen-
fischern machen!« Sogleich
ließen sie ihre Netze liegen
und folgten ihm nach.

MARKUS 1,17+18

KAPITEL 1

AUFTRETEN UND WIRKSAMKEIT JOHANNES' DES TÄUFERS

1 Das Evangelium von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, hat folgenden Anfang: 2 Wie beim Propheten Jesaja geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der dir den Weg bereiten soll«; 3 »eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!« –: 4 so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf, indem er eine Taufe der Buße predigte zur Vergebung der Sünden. 5 Da zog das ganze jüdische Land und auch alle Einwohner Jerusalems zu ihm hinaus und ließen sich von ihm im Jordanfluss taufen, indem sie ihre Sünden bekannten. 6 Johannes trug aber ein Fell von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; er nährte sich von Heuschrecken und wildem Honig, 7 und seine Predigt lautete: Nach mir kommt der, welcher stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm gebückt seinen Schuhriemen zu lösen. 8 Ich habe euch [nur] mit Wasser ge-

tauft, er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.

JESU TAUFGE UND VERSUCHUNG

9 In jenen Tagen begab es sich nun auch, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen ließ. 10 Da, als er gerade aus dem Wasser heraufstieg, sah er den Himmel sich spalten und den Geist wie eine Taube auf ihn herabschweben; 11 und eine Stimme erscholl aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen gefunden! – 12 Und sogleich trieb der Geist ihn in die Wüste hinaus; 13 und er war 40 Tage lang in der Wüste und wurde vom Satan versucht; er weilte dort bei den wilden Tieren, und die Engel leisteten ihm Dienste.

ERSTES AUFTRETEN JESU IN GALILÄA

14 Nachdem dann Johannes gefangen genommen war, begab Jesus sich nach Galiläa und verkündigte dort das Evangelium Gottes 15 mit den Worten: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes nahe herbeigekommen; tut Buße und glaubt an das Evangelium!

BERUFUNG DER ERSTEN VIER JÜNGER

16 Als Jesus nun [eines Tages] am Galiläischen See entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder Simons, die Netze im See auswerfen; sie waren nämlich Fischer. 17 Da sagte Jesus zu ihnen: Kommt, folgt mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen! 18 Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. 19 Als er dann ein wenig weitergegangen war, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, die, ebenfalls im Boot, ihre Netze instand setzten. 20 Sogleich berief er sie; da ließen sie ihren Vater Zebedäus mit den Lohnknechten im Boot und folgten ihm nach.

JESU ERSTE PREDIGT UND HEILUNG EINES BESESSENEN IN DER SYNAGOGUE ZU KAPERNAUM

21 Sie begaben sich dann nach Kapernaum hinein; und sogleich am [nächsten] Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. 22 Da erstaunten sie sehr über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, ganz anders als die Schriftgelehrten. 23 Nun war da gerade in ihrer

Synagoge ein Mann mit einem unreinen Geist; der schrie auf **24** und rief: Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, um uns zu verderben! Ich weiß, wer du bist: Der Heilige Gottes! **25** Jesus bedrohte ihn mit den Worten: Verstumme und fahre aus von ihm! **26** Da riss der unreine Geist den Mann [in Krämpfen] hin und her, schrie mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. **27** Da entsetzten sie sich alle, sodass sie sich miteinander besprachen und sich befragten: Was ist dies? Eine neue Lehre mit [göttlicher] Vollmacht! Auch den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm! **28** Und der Ruf von ihm verbreitete sich sogleich überall in dem ganzen umliegenden Gebiet von Galiläa.

HEILUNG DER SCHWIEGERMUTTER SIMONS UND ANDERER KRANKER IN KAPERNAUM

29 Sobald sie dann die Synagoge verlassen hatten, begaben sie sich in Begleitung des Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. **30** Die Schwiegermutter Simons aber lag [dort] fieberkrank danieder, was man ihm sogleich von ihr

Frühmorgens aber, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, verließ das Haus und begab sich an einen einsamen Ort, wo er betete.

MARKUS 1,35



mitteilte. **31** Er trat nun zu ihr, fasste sie bei der Hand und richtete sie auf; da wich das Fieber sogleich von ihr, und sie diente ihnen. **32** Als es dann Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu ihm, **33** und die ganze Stadt war an der Tür versammelt. **34** Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele böse Geister aus, ließ dabei aber die Geister nicht reden, weil sie ihn kannten.

JESUS VERLÄSST KAPERNAUM – SEINE WANDERPREDIGT UND HEILTÄTIGKEIT IN GALILÄA

35 Fröhlich morgens aber, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, verließ das Haus und begab sich an einen einsamen Ort, wo er betete. **36** Simon jedoch und die, die bei ihm waren, eilten ihm nach, **37** und als sie ihn gefunden hatten, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich! **38** Er aber antwortete ihnen: Wir wollen anderswohin in die benachbarten Ortschaften gehen, damit ich auch dort die Botschaft ausrichte; denn dazu bin ich gezogen. **39** So wanderte er denn in ganz Galiläa umher, predigte in

ihren Synagogen und trieb die bösen Geister aus.

JESUS HEILT EINEN AUSSÄTZIGEN UND ENTWEICHT IN DIE EINSAMKEIT

40 Da kam ein Aussätziger zu ihm, bat ihn, fiel vor ihm auf die Knie nieder und sprach: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. **41** Jesus erbarmte sich über ihn, streckte seine Hand aus, fasste ihn an und sagte zu ihm: Ich will's: werde rein! **42** Da verschwand der Aussatz sogleich von ihm, und er wurde rein. **43** Jesus aber gab ihm strenge Weisung, hieß ihn auf der Stelle weggehen **44** und sagte zu ihm: Hüte dich, jemandem etwas davon zu sagen! Geh vielmehr hin, zeige dich dem Priester und bringe für deine Reinigung das Opfer dar, das Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis! **45** Als jener aber weggegangen war, fing er an, vielfach davon zu erzählen und die Sache überall bekannt zu machen, sodass Jesus nicht mehr öffentlich in eine Stadt hineingehen konnte, sondern sich draußen an einsamen Orten aufhalten musste; und doch kamen [die Leute] von allen Seiten her zu ihm.

KAPITEL 2

HEILUNG EINES GELÄHMTEN IN KAPERNAUM – JESUS VERGIBT SÜNDEN

1 Als er dann nach einigen Tagen wieder nach Kapernaum heimgekommen war und die Kunde sich verbreitet hatte, dass er im Haus sei, **2** da versammelten sich sogleich so viele Leute, dass selbst der Platz vor der Tür für sie nicht mehr ausreichte; und er verkündigte ihnen das Wort.

16 **3** Da kamen Leute zu ihm, die einen Gelähmten brachten, der von vier Männern getragen wurde. **4** Weil sie nun mit ihm wegen der Volksmenge nicht an ihn herankommen konnten, deckten sie über der Stelle, wo Jesus sich befand, das Hausdach ab und ließen das Tragbett, auf dem der Gelähmte lag, durch eine Öffnung, die sie hindurchgebrochen hatten, hinab. **5** Als Jesus nun ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind [dir] vergeben! **6** Es saßen dort aber einige Schriftgelehrte, die machten sich in ihrem Herzen Gedanken:

7 Wie kann dieser so reden? Er lästert ja [Gott]! Wer kann Sünden vergeben außer Gott allein? **8** Da nun Jesus in seinem Geist sogleich erkannte, dass sie so bei sich dachten, sagte er zu ihnen: Warum denkt ihr dies in euren Herzen? **9** Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind [dir] vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Tragbett und geh umher? **10** Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden auf Erden zu vergeben – hierauf sagte er zu dem Gelähmten: **11** Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh heim in dein Haus! **12** Da stand er auf, nahm sogleich das Tragbett und ging vor aller Augen hinaus, sodass alle vor Staunen außer sich gerieten und Gott priesen, indem sie erklärten: So etwas haben wir noch nie gesehen!

BERUFUNG DES ZÖLLNERS LEVI – JESUS ALS TISCHGENOSSE DER ZÖLLNER UND SÜNDER

13 Er ging hierauf wieder hinaus an den See, und die ganze Volksmenge kam zu ihm, und er lehrte sie. **14** Im Vorübergehen sah er dann Levi, den Sohn des Alphäus, an der Zollstätte sitzen



Einst begab es sich, dass
Jesus am Sabbat durch
die Kornfelder wanderte,
und seine Jünger be-
gannen im Dahingehen
Ähren abzupflücken.

MARKUS 2,23

und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand er auf und folgte ihm nach. **15** Nun begab es sich, als Jesus in Levis Haus zu Tisch lag, dass viele Zöllner und Sünder mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch lagen; denn es waren ihrer viele, die ihm nachfolgten. **16** Als nun die Schriftgelehrten und die Pharisäer ihn mit den Zöllnern und Sündern zusammen essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie [ist's nur möglich], dass er mit den Zöllnern und Sündern isst und trinkt? **17** Als Jesus das hörte, sagte er zu ihnen: Die Starken haben keinen Arzt nötig, wohl aber die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

DIE FASTENFRAGE DER JOHANNESJÜNGER UND PHARISÄER

18 Die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten. Da kamen Leute zu Jesus mit der Frage: Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer, während deine Jünger es nicht tun? **19** Jesus antwortete ihnen: Können etwa die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam noch bei

ihnen weilt? Nein, solange sie den Bräutigam noch bei sich haben, können sie nicht fasten. **20** Es werden aber Tage kommen, wo der Bräutigam ihnen genommen sein wird; dann, an jenem Tag, werden sie fasten. – **21** Niemand setzt ein Stück von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt das Eingesetzte von dem alten Kleid wieder ab, und es entsteht ein noch schlimmerer Riss. **22** Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche; sonst sprengt der Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet und die Schläuche verderben. Nein, neuer Wein gehört in neue Schläuche.

DAS ÄHRENRAUFEN DER JÜNGER AM SABBAT – DER ERSTE STREIT JESU MIT DEN PHARISÄERN

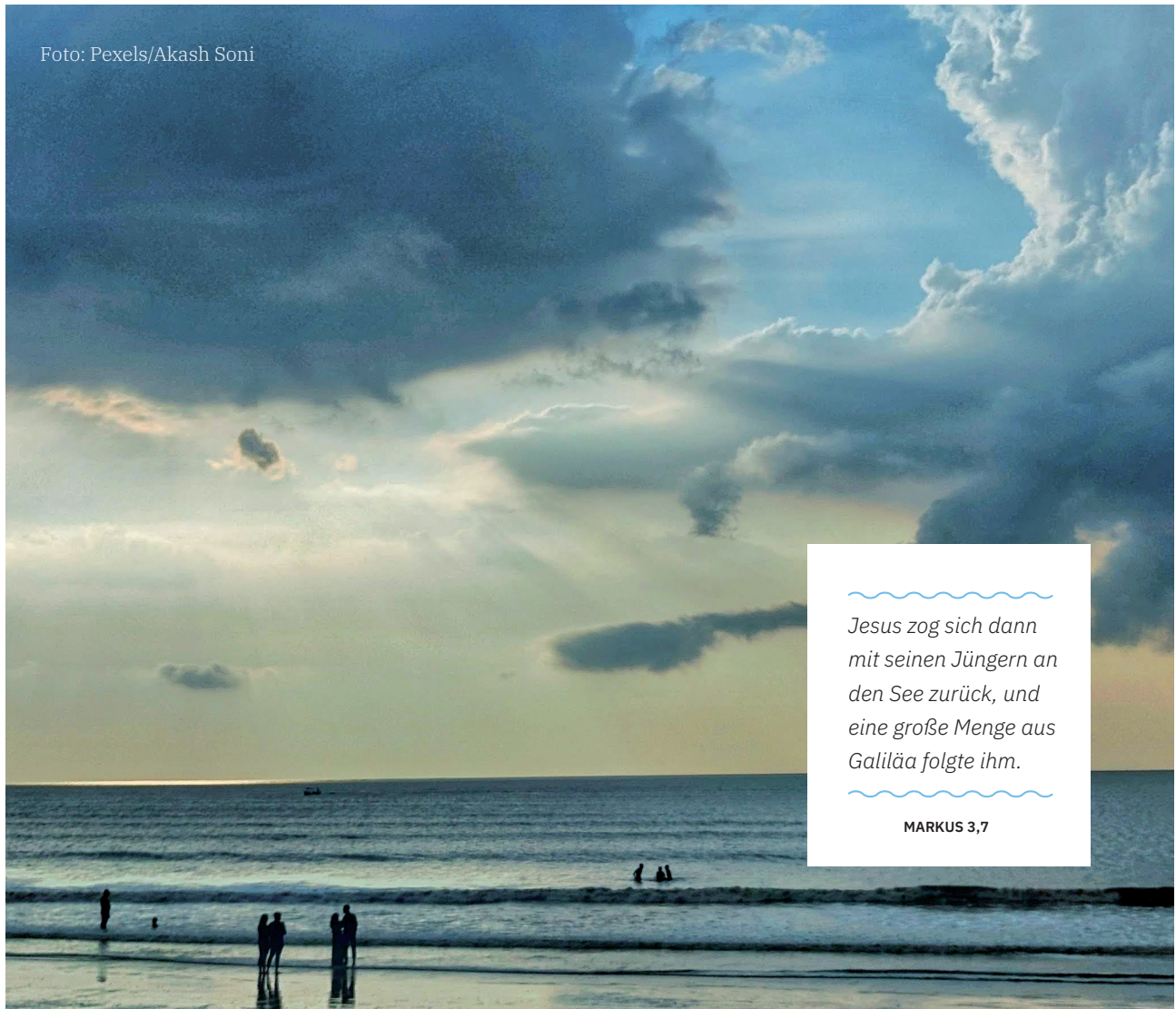
23 [Einst] begab es sich, dass Jesus am Sabbat durch die Kornfelder wanderte, und seine Jünger begannen im Dahingehen Ähren abzupflücken. **24** Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh, was sie da am Sabbat Un-erlaubtes tun! **25** Er antwortete ihnen: Habt ihr noch niemals gelesen, was David getan hat, als er Mangel litt und ihn samt seinen Begleitern hungerte? **26** Wie er

da in das Haus Gottes ging zur Zeit des Hohenpriesters Abjathar und die Schaubrote aß, die doch niemand außer den Pries-

tern essen darf, und wie er auch seinen Begleitern davon gab? **27** Dann fuhr er fort: Der Sabbat ist um des Menschen willen da und

nicht der Mensch um des Sabbats willen; **28** somit ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Foto: Pexels/Akash Soni



~~~~~  
*Jesus zog sich dann  
mit seinen Jüngern an  
den See zurück, und  
eine große Menge aus  
Galiläa folgte ihm.*  
~~~~~

MARKUS 3,7